

# Liebocher

# OPPOSITIONS-NACHRICHTEN



**DIE GRÜNEN**

*Frohe Ostern wünschen allen LiebocherInnen  
die Oppositionsparteien,  
ÖVP, FPÖ, Die Grünen*

**Seite 2:**  
Vorwort, Bericht Prüfungsausschuss

**Seite 3:**  
Bericht Vzbgm. Helmreich

**Seite 4:**  
Bericht aus dem Gemeindeamt

**Seite 6:**  
Beitrag der FPÖ Fraktion

**Seite 7:**  
Beitrag der Grünen Fraktion

**Seite 9:**  
Bericht des Wirtschaftsbundes Lieboch

**Seite 10:**  
Rund um den Sportplatz NEU bzw. ALT

**Seite 11:**  
Leserbrief

**Seite 12:**  
Kinderfasching 2012



Vzbgm. MBA Stefan Helmreich VM Roman Wiesenhofer Beate Pichler Christian Tengg Dipl.Trz. Andreas Aichhalzer Peter Keusch Jürgen Hübler ÖVP DI Bernhard Breitegger GRÜNE Herwig Sarger FPÖ



## Liebe Liebocherinnen und Liebocher

Etwas ganz NEUES. Anstelle unserer Zeitung „ÖVP Aktuell“ und ergänzend zu den „Liebocher Nachrichten“ erhalten Sie erstmals die „Liebocher Oppositions-Nachrichten“.

Die Opposition ÖVP, FPÖ und Grüne sind sich einig, dass sehr viele Vorgänge in der Gemeindepolitik der letzten Monate das für uns zulässige Maß überschritten haben, und dass wir als Oppositionsparteien es deshalb als unsere Pflicht sehen, Sie darüber zu informieren.

Dies insbesondere weil aufgrund der „politischen Zensur“ in den Liebocher

Nachrichten (SPÖ) darüber nicht oder nur sehr einseitig berichtet und vieles auch schön geredet wurde.

Einig sind wir uns aber auch, dass die Verfasser der verschiedenen Artikel in dieser Zeitung die Möglichkeit haben sollen, ihre persönliche Meinung wiederzugeben, und diese Meinung deshalb NICHT automatisch auch die Meinung der beteiligten Parteien bzw.

deren Mitglieder wiedergeben muss.

Weiters bieten wir Ihnen die Möglichkeit Leserbriefe einzubringen, die wir gerne in unseren nächsten Ausgaben veröffentlichen werden.

Ihr Vzbgm. Stefan Helmreich, MBA



## Neues vom Prüfungsausschuss

In meiner Eigenschaft als „Obmann des Prüfungsausschusses“ darf ich Ihnen nun – nachdem diese Beiträge entgegen jeglicher Beschlüsse seitens des Bürgermeisters aus den „Liebocher Nachrichten“ zensiert wurden wieder über die Tätigkeit dieses Ausschusses berichten.

Hinsichtlich der Prüfung der Finanzgebarung der Marktgemeinde Lieboch geht alles seinen gewohnten Gang und kann hier nur die gute Zusammenarbeit mit den hierfür zuständigen Gemeindebediensteten der Finanzverwaltung – Frau Natascha Blazovnik und Herr Gerhard Possert – betont werden. Aber hinsichtlich der ebenso wichtigen Prüfung der

Finanzen der Orts- und Infrastrukturentwicklungs KG darf informiert werden, dass die Prüfungsausschusstätigkeiten durch den Bürgermeister entfernt und zunichte gemacht wurden. Somit gibt es für die KG keine objektive Überprüfung mehr! Warum AICHBAUER Rudolf diesen Schritt gesetzt hat, kann mit logischen Gründen nicht erklärt werden, jedoch hat

er nunmehr noch mehr Macht als vorher und kann diese – wie auch innerhalb der restlichen Gemeindeentscheidungen – ungezügelt ausleben. Doch jede Macht, die nicht kontrolliert werden kann, ist eine gefährliche Kraft und so wird man sehen, inwieweit diese Entscheidung zum finanziellen Niedergang der Gemeinde Lieboch beiträgt.

Die finanzielle Grundlage der Gemeinde kann nach wie vor leider als äußerst ernst zu nehmend bezeichnet werden, sogar in den Medien wird über

den Schuldenstand von 3,5 Millionen Euro (bei einem Budget von ca 6,5 Mill.) berichtet. Trotzdem werden nach wie vor viele aufgeworfene

Fragen des Prüfungsausschusses seitens des Bürgermeisters und seiner Gemeindegassiererin nur mit den Worten „weil ICH das so will“, gepaart mit einem überheblichen Lächeln, beantwortet oder am Ende sogar negiert und ignoriert.

Der Prüfungsausschuss wird trotzdem alles versuchen, Fehler aufzuzeigen, beratend tätig zu werden und die Verantwortlichen in die Rolle zu bekommen, die ihnen zusteht: die der VERANTWORTUNG!!

Stellvertretend für die Mitglieder des Prüfungsausschusses darf ich Ihnen, liebe Liebocherinnen und Liebocher, noch einen schönen Frühling wünschen und verbleibe höflichst

Herwig Sorger  
PA-Obmann / Gemeinderat



„Wer nichts verlieren kann, darf etwas wagen.“ (Petronius)

# War es dieses Motto das Lieboch in den letzten drei Monaten zu einer traurigen medialen Berühmtheit verhalf?

Zwei Themenkomplexe führten dazu, dass Lieboch in ganzseitigen Artikeln von Tageszeitungen bis hin zu kleineren Berichten über 20-mal überregionale Beachtung fand, sogar ein Auftritt des dafür verantwortlichen Bürgermeisters Rudolf Aichbauer in „Steiermark heute“ war dabei.

Ein Thema war der Datenschutz, bei dem offensichtlich mehrere gültige Vorschriften nicht beachtet wurden und auch die mahnenden Worte der Oppositionsparteien ungehört verhallten. Niemand hat etwas gegen die Gratulation oder das Hinterfragen von Interessen von Jugendlichen im Ort, es ist aber alles eine Frage des „Wie“. Alle diese Dinge wären möglich gewesen mit Mitteln wie sie nun auch benutzt werden, die Einsicht kam spät aber sie kam.

Das zweite Thema war die Gemeindefusion und auch hier spricht nichts gegen die Mitarbeit an einem zukunftsfähigen Prozess. Auch hier spielt wieder das „Wie“ die entscheidende Rolle. Es gab Vorgaben des

Landes um eine ordentliche Abwicklung zu gewährleisten. Eine Vorgabe war vom Frühjahr 2011 bis Ende Jänner 2012, das Gespräch mit anderen Gemeinden über die künftige Art der Zusammenarbeit zu suchen. Die Gründung des Gemeindeverbandes „Kleinregion Unteres Kainachtal“ am 30.11.2011 kam Teilen dieser Vorgabe nach. Die betroffenen Bürgermeister besprachen weiterführende Schritte wie Gemeindefusionen und kamen zum einstimmigen Beschluss keine direkten Vorschläge beim Land (außer Dobl/Zwaring) einzureichen. Lediglich unser Bürgermeister fasste mit den Stimmen der SPÖ und LINEU den Beschluss um die Eingemeindung von Haselsdorf-Tobelbad und Dobl beim Land vorzusprechen. Da dieser Alleingang aber nicht den Vorgaben des Landes entsprach wurde der Bürgermeister nicht einmal zur zuständigen Person vorgelassen. Was bleibt, sind verärgerte Bürger aus den Nachbargemeinden, Zeitungsberichte, die Lieboch in seinem Ansehen schädigen und eine Vorstellung

bei einer übergeordneten Behörde die mit der Beschreibung „Lächerlich“ noch gut wegkommt.

Einer hat gewagt und Lieboch hat verloren, wir möchten künftig das Image von Lieboch wieder zum positiven wenden und fordern die rechtzeitige Einbindung aller Parteien in alle Vorhaben um Schnellschüsse die dann nach hinten losgehen künftig zu vermeiden. Wir haben gute Ausschüsse des Gemeinderates, lassen wir diese arbeiten meint

Ihr Vizebürgermeister  
Stefan Helmreich, MBA



# Aus dem Gemeindeamt

## Gemeinderatssitzung vom 12.12.2011

### Grund des Auszuges der Oppositionsparteien

Nach der Fragestunde stellte die ÖVP den Antrag, den Tagesordnungspunkt „**Sport- und Freizeitzentrum NEU**“, wie in der Gemeindeordnung vorgesehen, im öffentlichen Teil der Sitzung und somit allen Bürgern zugänglich, zu behandeln.

Dieser Antrag wurde von der **SPÖ** und **LINEU** ohne Grund abgelehnt. Daraufhin blieb der Opposition nur die Möglichkeit die Sitzung zu verlassen um gesetzeskonform zu agieren.

In der Gemeinderatssitzung vom 23.1.2012 wurde dieser Punkt von Seiten der SPÖ erneut im nicht öffentlichen Teil behandelt. Die ÖVP beantragte wieder (mit dem Hinweis, dass wir bei der zuständigen Fachabteilung des Landes nachgefragt haben), den Punkt in den öffentlichen Teil der Sitzung zu verschieben und siehe da: auf einmal wurde das Thema im öffentlichen Teil behandelt. Dieses Beispiel soll Ihnen zwei Dinge aufzeigen:

Es hat für die Liebocher Bevölkerung einen direkten Nutzen, wenn die Opposition sich für die Einhaltung der Gesetze stark macht und der Bürgermeister hätte sich durch eine bessere Vorbereitung und den Willen zu einer transparenteren Politik, Geld und Zeit sparen können.

## Gemeinderatssitzung vom 23.1.2012

Es gab 23 Punkte auf der Tagesordnung, die von der SPÖ eingebracht wurden und die eine Diskussionszeit von ca. 5 Stunden in Anspruch genommen haben. Es hat nur aus einem Grund so lange gedauert und zwar, weil es nicht zu allen Punkten Unterlagen zum Vorstudium gegeben hat. Es wurden auch die zuständigen Ausschüsse nicht mit den Themen

betrault, um eine schnellere Entscheidung in der Gemeinderatssitzung herbeizuführen.

Grüne, FPÖ und ÖVP haben zusammen 10 Tagesordnungspunkte so vorbereitet, dass die Abhandlung innerhalb von einer Stunde (auch mit Diskussionen) erledigt war. Leider wurden fast alle Punkte ohne sachliche Argumentation niedergestimmt.

### Hier die wichtigsten Ergebnisse:

- Die weiterführende Schule, die im Wahlkampf 2010 und im Gemeinderat 2011 von der ÖVP gefordert und beantragt wurde, ist vor Weihnachten in einer Aussendung der SPÖ von **Vzbgm. Feiel** als gute Idee angekündigt worden. Eine Nachfrage in der Gemeinderatssitzung ergab, dass dieses Vorhaben seitens der SPÖ Führung nicht mehr weiterverfolgt wird.
- Angelobung von zwei neuen SPÖ Gemeinderäten: Herr **Thomas Weiss** und Herr **Heimo Widmoser**.
- Vzbgm. Helmreich bedankte sich bei Frau **GR Marx** (SPÖ), die am 31.12.2011 aus dem Gemeinderat ausgeschieden ist, für ihre langjährige Tätigkeit im Gemeinderat.
- Der Budgetvoranschlag 2012, der mittelfristige Finanzplan 2012-2016, sowie das Budget der KG konnte von der Opposition aufgrund fehlender Budgetposten, wie **Hochwasserschutz, Volksschulsanierung/Neubau, weiterführende Schule und Lösung Sportplatz**, nicht mitgetragen werden.
- Weiters wurde von der SPÖ und LINEU der Beschluss zur Eingemeindung von Haselsdorf-Tobelbad und Dobl ohne Gespräche mit den Betroffenen geführt zu haben, beschlossen.
- Im Alleingang von der SPÖ

und LINEU wurde auch der Beschluss gefasst, die im Budget 2012 veranschlagten Kosten von **€ 20.000,--** für das Projekt „Sport und Freizeitzentrum Neu“ auf **ca. € 50.000,-- bis € 70.000,--**, ohne Lösungsvorschläge für den alten Sportplatz, zu erhöhen.

- Die Opposition konnte mit zielführenden Argumenten die KollegInnen des Gemeinderates überzeugen, den Kunststoffeislauflaufplatz (Miete für sechs Wochen ca. € 10.000,--) nicht um ca. € 50.000,-- anzukaufen, ohne vorher eine Rückmeldung der Kinder und Eltern bekommen zu haben.
- Der Antrag künftig das Datenschutzgesetz und das Gesetz zum Zugriff auf das zentrale Melderegister einzuhalten, wurde mit Stimmen der **SPÖ und LINEU abgelehnt**.
- Der Antrag Einladungen von Firmen und Vereinen, die an den gesamten Gemeinderat gerichtet sind, auch allen Gemeinderatsmitgliedern zukommen zu lassen wurden von der **SPÖ und LINEU** abgelehnt. Die Begründung hierfür: es reicht, wenn der Herr Bürgermeister anwesend ist.
- Ein Misstrauensantrag der Grünen, FPÖ und ÖVP gegen den Bürgermeister wurde mit den Stimmen der **SPÖ und LINEU abgelehnt**. Ein Zitat zu diesem Tagesordnungspunkt, verlesen von Vzbgm. Helmreich, aus dem Buch „**Warum wir Politikern nicht trauen**“, erklärte den Grund, der diese schärfste dem Gemeinderat zustehende Maßnahme am besten erklärt: „**Der Beruf Politiker stellt in unserer komplexen Welt hohe Ansprüche an die persönliche Reife, ist jedoch zu oft Ersatztherapie für Narzissten oder opportunistische Profitmaximierung für fragwürdige Charaktere**“.

# Gemeindestrukturreform geht in nächste Runde

Die freiwillige Vorschlagsphase ist abgeschlossen. Ab März beginnt in der Steiermark die Verhandlungsphase mit den Gemeinden. Grundlage ist ein kürzlich dem Landtag vorgelegtes Leitbild.

Die Anpassung der steirischen Gemeindestrukturen ist durch den demografischen Wandel, die vielerorts negative Entwicklung der Gemeindehaushalte, aber auch aus raumordnungspolitischen und infrastrukturellen Gesichtspunkten notwendig. Seit Ende Jänner ist mit der „Vorschlagsphase“ bereits die erste Phase der Gemeindestrukturreform abgeschlossen. Dabei haben sich über 300 Gemeinden mit ihren Vorstellungen und Vorschlägen an die Landesregierung gewendet. „Dies zeugt von der Ernsthaftigkeit, mit der die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister an diese Herausforderung herangehen“, betonen die beiden VP-Landtagsabgeordneten aus Graz-Umgebung **Barbara Eibinger** und **Waltraud Schiffer**.

## Leitbild definiert exakte Ziele und Kriterien

Nun wurde mit der Vorlage eines Leitbildes im Landtag die nächste Reformphase eingeleitet. Darin werden Ausgangslage, Ziele und Kriterien der Gemeindestrukturreform beschrieben. Oberstes Ziel der Reform ist es, die Gemeinden zu stärken und leistungsfähiger zu machen, damit sie ihren gesetzlichen Auftrag noch besser erfüllen können. Daneben steht die Abstimmung von raumordnungs- und verkehrspolitischen Maßnahmen im Vordergrund. Im Mittelpunkt der zukünftigen steirischen Gemeindestruktur sollen regionale Gemeindezentren stehen. Diese sogenannten „zentralen Orte“ bieten bereits jetzt häufig Einrichtungen und Dienstleistungen an, die



Foto: Fischer

Landeshauptmannstellvertreter Hermann Schützenhöfer und die drei ÖVP-Abgeordneten des Bezirkes Graz-Umgebung, LAbg. MMag. Barbara Eibinger, NRAbg. Ridi Steibl und LAbg. Waltraud Schiffer (v.li.) sind bei der Gemeindestrukturreform sehr gefordert.

auch von benachbarten Gemeinden in Anspruch genommen werden. Es geht daher im Zuge der Gemeindestrukturreform um eine Annäherung der Verwaltungsgrenzen an die tatsächlichen Lebenswelten in den Regionen. Dabei werden auch bestehende Kooperationen berücksichtigt.

## Verhandlungen werden auf Augenhöhe geführt

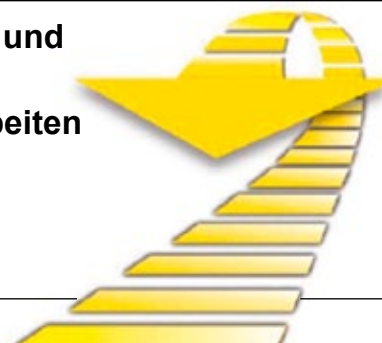
Die nun gestartete „Verhandlungsphase“ wird bis Ende September 2012 andauern. Dabei sollen die Vorstellungen des Landes mit den eingegangenen Vorschlägen der Gemeinden abgeglichen und in intensiven Verhandlungen breiter Konsens für neue Strukturen gefunden werden.

Die Verhandlungen werden von regionalen Verhandlungsteams, koordiniert durch die jeweilige Bezirkshauptmannschaft, geführt. „Uns ist es wichtig, dass mit den Gemeinden auf Augenhöhe verhandelt wird, ihre Sorgen und Ängste ernst genommen werden und am Ende eine Lösung gefunden wird, die alle mittragen können“, hält Bezirksparteiobfrau NRAbg. **Ridi Steibl** dazu fest. In der darauf folgenden „Entscheidungsphase“ werden schließlich die Ergebnisse der Verhandlungsphase analysiert und ein Vorschlag für die neue Gemeindestruktur erarbeitet. Nach den Vorstellungen der Landesregierung sollen bereits die Gemeinderatswahlen 2015 in der neuen Gemeindestruktur abgehalten werden.

**MTB**  
Markiertechnik & Baugesellschaft

Schillerstraße 11 Tel: 03112 / 36 180  
A - 8200 Gleisdorf Fax: 03112 / 36 199  
www.mtb-markiertechnik.at  
www.mtb-bau.at

Durchführung von Straßen- und  
Parkplatzmarkierungen  
sowie Hoch- und Tiefbauarbeiten



## Endlich objektive, wirkliche Information für alle LiebocherInnen!

**Liebe Liebocherinnen, liebe Liebocher!**

Sie haben hier die erste Ausgabe der Liebocher Oppositionsnachrichten in den Händen und viele von Ihnen werden sich wundern, warum und wieso etwas in unserer Gemeinde möglich und offensichtlich auch notwendig ist.

Wie Sie landauf – landab beobachten können, gibt es ganz wenige Bereiche – egal auf welchem politischen Level, in denen die **Oppositionsparteien** derartig einer Meinung sind und so intensiv zusammen arbeiten, wie es in unserer schönen Marktgemeinde der Fall ist. Der Grund dafür ist so simpel und selbsterklärend, wie er es nur sein kann: es ist die gemeinsame Angst um

unser Lieboch, die sowohl die ÖVP, die **Grünen** sowie die **FPÖ** vereinen! Die Furcht, dass dieser Bürgermeister unsere Gemeinde in solch schwierigen Zeiten in einen bodenlosen Sturz führen und unheimliche Anstrengungen notwendig sein werden, um seine Fehler wieder reparieren zu können, diese Furcht lässt die drei genannten **Oppositionsparteien** den Schritt der engen Zusammenarbeit setzen.

Der politische Missbrauch der „Liebocher Nachrichten“ mit der Zensur aller anderen Parteien, dem grundlosen Lobgesang auf die Bürgermeister-Partei, die Verbreitung von Halbwahrheiten und das Verschweigen der wirklichen Probleme in unserer Gemeinde, dies alles soll und wird mit den Nachrichten aus

der Gemeindestube der Vergangenheit angehören und Sie, geneigte LeserInnen, über die wahre Situation von Lieboch informieren!

Der überheblich und selbstüberschätzend agierende Bürgermeister **AICHBAUER Rudolf** lässt keine andere als seine eigene Meinung zu! Und dank seiner vielen falschen „Ich-Entscheidungen“ – die eigenen Gemeinderäte müssen diese mittragen, andernfalls sie ausgetauscht



w e r d e n – ist unser Lieboch nun offensichtlich endgültig auf dem Weg in ein finanzielles Desaster!!



Die Vorarbeit des **Altbürgermeisters** hierzu war nur der Anfang, aber das voraussehbar traurige Ende müssen Sie, Ihre Nachbarn, Freunde und alle LiebocherInnen tragen! Dieser Umstand zermürbt alle rechtschaffenen Gemeinderäte der Opposition. Und um diesem Umstand entgegenzutreten zu können, werden alle genannten **Oppositionsparteien** alles daran setzen, um Lieboch jetzt und in der Zukunft vor **AICHBAUER Rudolf** und seiner „Ich-AG“ zu schützen. Der Gemeinderat der verbleibenden Oppositionspartei, Lineu, hat sich – nachdem er am Anfang dieser Bürgermeister-Phase sehr wohl engagierte Oppositionspolitik betrieben hat – entschieden, sämtliche Entscheidungen der **AICHBAUER-Liste** mitzutragen. Und seien sie noch so grundlos und unverständlich. Man munkelt, dass die Gründe für dieses Föhnchen-Verhalten ein, von der Gemeinde Lieboch erhaltener, Auftrag bezüglich Fotos für die offizielle Homepage sein könnte.

Trotz sämtlicher Schwierigkeiten, welche die Mitglieder der genannten **Oppositionsparteien** seitens des Bürgermeisters erleiden müssen und obgleich jeder Hilfsversuch von uns durch diesen mit einem überheblichen Grinsen vom Tisch gewischt wird... wir werden weiterhin nichts unversucht lassen, auch und vor allem ohne **AICHBAUER Rudolf** das Beste für unser Lieboch zu erreichen!

Ihr GR Herwig Sorger,  
FPÖ-Lieboch

Sicherheit seit **125** Jahren.

Raiffeisenbank  
Lieboch-Stainz 



**Wenn's um 100% Sicherheit geht, ist nur eine Bank meine Bank.**

- 2011 war für unsere Kunden und für Raiffeisen ein weiteres erfolgreiches Jahr.
- Was immer rund um uns passiert: Die **Sicherheits-einrichtungen** der Raiffeisenbank sichern Ihre Einlagen wie Sparbücher, Girokonten und eigene Anleihen zu 100%.
- Auch 2012 können Sie darauf vertrauen, dass Ihr Geld weiß, wo es zuhause ist: bei der **stärksten Bankengruppe** Österreichs.

www.raiffeisen.at/staiermark

## Aktuelles aus der Gemeindestube

### Liebe Liebocherinnen und Liebocher

Anstelle der gewohnten Fraktionszeitungen und ergänzend zu den Liebocher Nachrichten halten Sie erstmals ein Exemplar der Liebocher Oppositionsparteien in den Händen. Sie werden diese Aussendung vielleicht ungelesen zum Altpapier werfen, oder diese Nachrichten nutzen, um Dinge zu erfahren, die für Sie als gemeindepolitisch interessierte Menschen vielleicht doch wichtig sein könnten.

Weiters werden Sie sich wohl auch fragen, was die Absicht dieser gemeinsamen Aktion der drei im Liebocher Gemeinderat vertretenen Fraktionen ÖVP, die Grünen Lieboch und der FPÖ ist, und woher auf einmal diese Einigkeit kommt?

Einig sind wir uns, dass sehr viele Vorgänge in der Gemeindepolitik

der letzten Monate das für uns zulässige Maß überschritten haben, und dass wir als Oppositionsparteien es deshalb als unsere Pflicht sehen, Sie darüber zu informieren. Dies insbesondere weil aufgrund der „politischen Zensur“ in den Liebocher Nachrichten darüber nicht oder nur sehr einseitig berichtet und vielfach auch schön geredet wurde.

Einig sind wir uns aber auch, dass die Verfasser der verschiedenen Artikel in dieser Zeitung die Möglichkeit haben



sollen, ihre persönliche Meinung wiederzugeben, und diese Meinung deshalb NICHT automatisch auch die Meinung der beteiligten Fraktionen bzw. deren Mitglieder wiedergeben muss.

Es würde uns sehr freuen, wenn Sie, liebe Leser durch die folgenden Zeilen wachgerüttelt werden, selbst aktiv werden und mithelfen, dass die von uns angesprochenen Themen umgesetzt werden und Missstände ein Ende haben. Wir bieten Ihnen dabei auf alle Fälle unsere Unterstützung an.

## Gemeindezusammenlegung

In den Medien wurde in den letzten Wochen sehr viel über die Gemeindezusammenlegung im Rahmen der Gemeindestrukturreform berichtet. Viele BürgerInnen und auch die Bürgermeister haben dazu öffentlich Stellung genommen, wie zum Beispiel in der Ausgabe der Kleinen Zeitung vom Sonntag den 12. Februar.

Kritisch zu hinterfragen ist die Aussendung der Liebocher Nachrichten vom Jänner 2012, welche sowohl an die BürgerInnen von Lieboch als auch an die beiden Nachbargemeinden Dobl und Haselsdorf-Tobelbad erging. Dort informiert unser Bürgermeister von seinem Wunsch einer Eingemeindung. Ich möchte dazu folgende Tatsachen festhalten:

Diese Aussendung an die Nachbargemeinden war als „Amtliche Mitteilung Nr. 695“ gekennzeichnet, obwohl eine amtliche Mitteilung eines Bürgermeisters nicht für andere Gemeinden

bestimmt ist. Es wäre hier fair gewesen, zuerst mit den betroffenen Gemeindevertretern Gespräche zu führen, so wie es auch drei Fraktionen des Liebocher Gemeinderates empfohlen haben. Vor allem deshalb, weil es dem Gemeinderat bekannt war, dass diese Gemeinden ganz andere Interessen bezüglich der Gemeindezusammenlegung haben.

In der Ausgabe des „Kurier“ vom 6. Februar 2012 wünscht sich unser Bürgermeister auch gleich die Gemeinden Lannach, St. Josef und Zwaring-Pöls mit zu integrieren, obwohl dieses Thema im Gemeinderat nicht einmal angesprochenen wurde. Der Bürgermeister von Lannach hat diese Äußerung dann auch mit „Der Liebocher Kollege leidet an Größenwahn“ kommentiert.

Von den 542 Gemeinden in der Steiermark haben 200 weniger als 1000 EinwohnerInnen, und in 302

Gemeinden ist in den kommenden Jahren mit Bevölkerungsrückgängen zu rechnen (siehe [www.gemeindestrukturreform.steiermark.at](http://www.gemeindestrukturreform.steiermark.at)). Für Lieboch als aufstrebende Gemeinde mit erwarteten 5000 Einwohnern in den nächsten Jahren besteht deshalb auch nicht die unbedingte Notwendigkeit sich mit den Nachbargemeinden zusammenzuschließen. Es gäbe auch andere Möglichkeiten, um durch gemeinsame Nutzung der Infrastruktur Kosten einzusparen.

Für Sie liebe BürgerInnen wiederhole ich nochmals den Aufruf aus den Liebocher Nachrichten „Ihre Gedanken und Ideen“ unserem Bürgermeister unter der Telefonnummer 0664/3021846 oder per E-Mail: [rudolf.aichbauer@lieboch.steiermark.at](mailto:rudolf.aichbauer@lieboch.steiermark.at) zu kommen zu lassen.

Ihr  
Bernhard Breitegger,  
Gemeinderat der Grünen Lieboch

## Bekommen Junge noch eine Pension?

Auch wenn diese Frage mit einem deutlichen „Ja“ beantwortet werden kann, die Finanzierung wird immer schwieriger. Denn während das gesetzliche Pensionsantrittsalter für Frauen bei 60 und Männer bei 65 Jahren liegt, gehen wir durchschnittlich schon mit 58 Jahren in Pension. Unsere durchschnittliche Lebenserwartung ist zuletzt aber auf 82,1 bzw. 76,4 Jahre angestiegen. Insgesamt stehen den 8,3 Millionen Einwohnern Österreichs über 2,5 Millionen Pensionisten gegenüber.

„Mit dem aktuellen Stabilitätspaket nimmt die Bundesregierung daher Anpassungen im Pensionssystem vor“, so NRAbg. **Ridi Steibl**. „Das

sind wir den Jungen, die in 30 oder 40 Jahren in Pension gehen wollen, schuldig.“ Erstens: Das Pensionskonto wird für alle eingeführt. Auf Knopfdruck kann dann jeder Bürger seinen Anspruch abfragen. Zweitens: Bei der Korridor pension werden die notwendigen Beitragsjahre von 37,5 auf 40 Jahre angehoben, sowie einheitlich 5,1 Prozent an jährlichen Ab- und Zuschlägen für kürzeres oder längeres Arbeiten verrechnet. Drittens: Die Invaliditätspension für unter 50-jährige wird abgeschafft. Stattdessen gibt es künftig ein Rehabilitationsgeld. Damit soll der schleichende Übergang in die Dauerpension eingedämmt werden. Viertens: Die Frühpensionierungen



Foto: KK

*Ridi Steibl: „Unsere Lebenserwartung steigt, während unser Pensionsantrittsalter sinkt. So ist das System unfinanzierbar.“*

bei den ÖBB werden abgeschafft. Bis 2020 erwartet sich die Bundesregierung durch diese Maßnahmen einen Anstieg des faktischen Pensionsantrittsalters um vier Jahre.

## Neuer JVP-Bezirksobmann

Nach drei Jahren an der Spitze der ÖVP-Jugendorganisation im Bezirk Graz-Umgebung übergab GR Ing. **David Ziegler** seine Funktion an **Philipp Ozek**. Ozek ist selbst Ortsgruppenobmann von Stattegg und war auch schon Kandidat für die Landtagswahl 2010. Der 24-jährige studiert Umweltsystemwissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz. Seine politischen Anliegen: „Die Jugend muss stärker in Entscheidungen eingebunden werden, die sie direkt betreffen.“ Dazu zählten zu allererst die Bildungsreform und damit

einhergehend die Diskussion über Studienplätze und Studiengebühren, aber auch Fragen um Bundesheer, Wehrpflicht und verpflichtendes Sozialjahr. Die Ortsgruppen- und Mitgliederbetreuung ist Philipp Ozek sehr wichtig. Dabei wird er von seinen Vorstandskollegen **Felix Schotter** (St. Bartholomä), **Julia Hoppacher** (Feldkirchen), **Hannes Bloder** (Kainbach), **Paulus List** (Haselsdorf-Tobelbad),



Foto: JVP Fernitz

*Philipp Ozek (Mitte) mit Team und Vorgänger Ing. David Ziegler (4.v.re.). Unter den Ehrengästen am Bezirkstag waren auch NRAbg. Ridi Steibl und LAbg. MMag. Barbara Eibinger (3.v.li.).*

**Wolfgang Reindl** (Gratkorn) und **Josef Schuster** (Stattegg) unterstützt.

## KÖF: Hilfe im eigenen Land

Auf eines kann die Katastrophenhilfe Österreichischer Frauen, kurz KÖF, ganz besonders stolz sein. Bis auf zweieinhalb Bürokräfte im Bundesbüro arbeiten alle Mitarbeiterinnen ehrenamtlich, also gratis. Ihre Wege führen die steirische Landesleiterin **Monika Zechner, MIM** und ihre Stellvertreterin **Ulrike Klasnic** dabei quer durch die Steiermark. Denn jeder

Fall wird persönlich begutachtet. Das reicht von Naturkatastrophen und Bränden mit existenzbedrohenden Schäden bis hin zu schweren Erkrankungen, Behinderungen oder gar zum Tod eines Familienerhalters. „Das auf das Steiermark-Konto einbezahlte Geld



Foto: KK

*Mit einem großartigen Ergebnis nach einem Spendenaufruf konnte diesem jungen Mann geholfen werden. Er blieb nach einem Verkehrsunfall am ganzen Körper gelähmt.*

wird zu 100 Prozent in unserem Bundesland eingesetzt“, dankt Monika Zechner im Namen der 49 steirischen Familien, denen im Jahr 2011 mit

insgesamt 104.000 Euro geholfen werden konnte. Die KÖF ist durch das Spendengütesiegel zertifiziert. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.

**KÖF – Landesleitung Steiermark**

Tel.: 0664 / 380 600 2

steiermark@koef.at

Spendenkonto:

Kto.-Nr. 116.962, BLZ 38.111



# Bericht des Wirtschaftsbunds Lieboch

Im Jänner 2012 geschahen Dinge, die die Unternehmer in Lieboch stark betrafen. Es begann mit der guten Idee eines „Business Dinners“ seitens der Gemeinde. Knapp 90 Unternehmer folgten der Einladung des Bürgermeisters und es war ein informativer lustiger Abend. Der einzige Wermutstropfen war das Fehlen des restlichen Gemeinderates, der leider nicht eingeladen war. Diese gute Idee schöpfte damit nicht ihr volles Potential aus, denn wenn ich in

einem Gemeinderat schon das Glück habe den Bezirksverantwortlichen der Unternehmervvertretung Wirtschaftskammer sitzen zu haben, dann sollte ich dieses Potential auch nutzen. Ich bin mir aber sicher, auch die anderen im Gemeinderat vertretenen Parteien hätten Sinnvolles zu diesem Abend beizutragen gehabt.

eindeutig zu weit, da wir Unternehmer mit der Kommunalsteuer den Hauptteil zum Erhalt der Infrastruktur in unserem Ort beitragen.



Eine gute Idee mit mangelhafter Umsetzung und ein hoffentlich wieder gut zu machender Ausrutscher unseres Gemeindeoberhauptes zeigen zumindest, dass die Unternehmer in Lieboch Berücksichtigung finden und erlauben den positiven Blick in die Zukunft, meint

Ihr/Euer  
Theo Schirgi, WB-Obmann



Im Zuge des Gemeindestrukturreformprozesses kam es dann zu einem Ausrutscher unseres Bürgermeisters, der die Unternehmer im Ort doch sehr verunsicherte. In einem ORF Steiermark Interview richtete unser Bürgermeister den Kunden der Liebocher Unternehmer aus Haselsdorf-Tobelbad und Dobl aus, sie sollten künftig eine Art Wegzoll entrichten. Diese Forderung geht

## Geh- und Radwegekonzept Lieboch

In Lieboch wurden in den letzten Jahren sehr viele Geh- und Radwege auch zum Vorteil der Autofahrer (konfliktfreies Miteinander) geschaffen.

Hier gilt mein besonderer Dank auch unserem Altbürgermeister Alois Pignitter. Trotzdem sind bei den Geh- und Radwegen innerhalb von Lieboch (Packerstraße, Hitzendorferstraße, etc.) aber auch bei der Anbindung zu den Nachbargemeinden (Premstätter Straße von Lieboch nach Unterpremstätten) noch viele Lücken zu füllen, um dann eine ungehinderte Benützung (ohne immer auf die Straße oder die Straßenseite zu wechseln) dieser Wege zu ermöglichen. Weiters müssen

auch potentielle Flächen entlang dieser Straßen im Siedlungsbau berücksichtigt werden, bzw. rechtzeitig angekauft werden, um einen weiteren Ausbau ungehindert zu ermöglichen. Durch ein gemeinsames Miteinander aller Liebocher insbesondere der Gemeindevertreter, Grundstücksbesitzer und der Vereine ist das auch zu schaffen.

So freut es mich besonders, dass bei der Gemeinderatssitzung vom 6. Juni 2011 auf Antrag der Grünen Lieboch ein einstimmiger Grundsatbschluss für den „forcierten Ausbau der Geh- und Radwege in Lieboch und Anbindung an die Nachbargemeinden“ vom Gemeinderat getroffen wurde. In einem ersten Schritt wurde bereits ein



Rohkonzept der Grünen Lieboch im Bau- Raumordnungs- und Umweltausschuss vorgestellt und besprochen. In einem nächsten Schritt sollen dann alle interessierten Liebocher, die an einer Lösung mitarbeiten wollen, miteingebunden werden. Sobald es hierfür einen Termin gibt, werden Sie auch dazu eingeladen.

Für alle, die gerne weitere Strecken mit dem Rad zurücklegen wollen, aber aus konditionellen oder gesundheitlichen Gründen sich dies nicht zutrauen, wird die Gemeinde demnächst zehn E-Bikes zur Verfügung stellen. Wichtig ist, dass Radfahren und Gehen noch viel mehr Spaß macht, wenn dies auf gesicherten Wegen in einer schönen Umgebung möglich ist.

Bernhard Breitegger,  
Gemeinderat der Grünen Lieboch



*Unterbrochener Gehweg entlang der Hitzendorferstraße zwischen der Assl-Brücke und der Ulmgasse.*

# Sport- und Freizeitzentrum NEU vs. Sportplatz ALT

Das Thema „Sportplatz neu“ ist derzeit anscheinend der wichtigste und einzige Bereich der Gemeindefarbeit, mit dem sich unser Herr Bürgermeister beschäftigt!

Nur so ist es zu erklären, dass, egal ob im Bau- oder auch im Sportausschuss, immer nur über „Sportplatz Neu“ beraten wird. Allerdings möchte ich zu Bedenken geben, dass sich allein die Projektplanungskosten (im Gemeinderat beschlossen von der SPÖ und LINEU) auf geschätzte € 50.000,- bis € 70.000,- belaufen, und das, obgleich es noch nicht einmal klar ist, ob an dieser Stelle überhaupt ein Sportzentrum errichtet werden kann!

Weiters wurden im Budget 2012 lediglich € 20.000,- für dieses Planungsvorhaben veranschlagt – wie soll der Rest der Kosten gedeckt werden?!

Diese Tatsachen erwecken den Anschein, dass sich unser geschätzter Herr Bürgermeister, mit der Umsetzung dieses Projektes, lediglich selbst ein Denkmal setzen möchte – anders ist diese Verschwendung unserer Steuermitteln nicht zu erklären.

Für mich eine Wiederholung der Geschichte: Im Jahr 2010 hat unser Herr Altbürgermeister das Projekt „Musikschule“, ohne finanzielle und weitsichtige Planung, umgesetzt und dadurch unser Budget dauerhaft mit monatlichen

Leasingraten (Miete) von € 15.000,- belastet! Auch dieser Schritt hat nur dazu gedient, ein SPÖ-Andenken in unserer Gemeinde zu setzen. Geradezu grotesk, mutet in der aktuellen Diskussion betreffend „Sportplatz Neu“ die Tatsache, dass noch nicht einmal eine Lösung für die Probleme des bestehenden Sportzentrums gefunden wurde, an.

Obwohl unser Herr Bürgermeister in der Gemeinderatssitzung vom 23.01.2012 ankündigte, es bestünde ein Grundlagenkonzept über die Weiterverwendung des alten Sportplatzes, hat dieses noch niemand gesehen. Nicht einmal seine eigenen Parteikollegen kennen dieses Papier.

Festzuhalten ist auf alle Fälle, dass das Grundstück ohne Klärung vieler offener Fragen, nicht wie gewünscht an eine Genossenschaft verkauft werden kann! So ist das Problem „Hochwasserschutz“ nicht gelöst, das Grundstück muss natürlich auch erst umgewidmet werden und was passiert mit den Schulden (ca. € 600.000, derzeit bedient durch Landesförderungen) die noch auf dem Sportplatz lasten?

In der derzeitigen Situation Österreichs, in der überall gespart werden muss, kann ich mir nicht vorstellen, für ein neues Sportzentrum wieder Förderungen zu bekommen.

Am meisten schmerzt mich aber, dass auch die Gespräche mit den Anrainern noch immer auf dem Stand von Dezember 2011 stehen und es hier kein Bemühen von unserem Bürgermeister gibt.

Ich persönlich finde es bedauerlich, dass bereits so viele Ressourcen – nicht nur finanzieller Art – bei der Bearbeitung dieses Themas vergeudet wurden!

Beklagenswert finde ich hierbei, dass es durchaus auch Projekte mit hoher Priorität in unserer Gemeinde gibt, welche links liegen gelassen werden. So wäre es wesentlich sinnvoller gewesen, Zeit und Geld in den dringend nötigen Umbau der Volksschule zu investieren und dafür den „Sportplatz Neu“ erst ein Jahr später in Angriff zu nehmen.

Ich wünsche allen LiebocherInnen ein frohes Osterfest und einen schönen Frühlingbeginn.

Ihr GR Peter Keusch

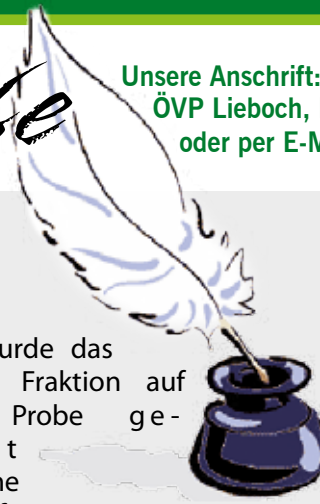


Die Projektplanungskosten des neuen Sportplatzes sollen geschätzte 50.000 bis 70.000 Euro verschlingen, und das, obgleich es noch nicht einmal klar ist, ob an dieser Stelle überhaupt ein Sportzentrum errichtet werden kann!

# Leserbriefe

Unsere Anschrift:

ÖVP Lieboch, Bahnhofstrasse 75a, 8501 Lieboch  
oder per E-Mail an: [email@oevp-lieboch.com](mailto:email@oevp-lieboch.com)



## Der Meister der Manipulation...

Als ER in unseren Ort kam, hatten wir einen starken Stand – die letzte Gemeinderatswahl hervorragend geschlagen, die Fraktion gesund und auf sicheren Beinen.

ER machte uns klar, dass all unsere Bemühungen und all jenes, was in den letzten 30 Jahren hier parteipolitisch aufgebaut hatten, Unfug sei. Er sprach vom frischen Wind, von Seminaren, von Fortschritt statt Stillstand... und vielem mehr. ER schickte sich uns die Mandatare auf Parteikosten auf Fortbildung und ließ dort ordentlich den allwissenden Genossen heraushängen.

All das klang verführerisch – wobei dem Schreiber dieser Zeilen schnell klar wurde, dass nicht alles, was aus dem Mund des „Zuagroasten Liebochers“ kam, auch hielt, was es versprach. Umfragen wurden aufwändig vom bestehenden Team gemacht – ER wollte einfach alles durcheinanderbringen, kein roter Stein sollte auf dem anderen stehen bleiben.

Dabei vergaß ER jedoch eines: Jahrelang Bewährtes blieb auf der Strecke – die Fraktion wurde zu einem Oppositionsinstrument SEINER Machtgier auf den Bürgermeisterstuhl.

Wirtschaftliche Ungereimtheiten, undurchsichtige Geschäfte, das Betreiben mehrerer Gewerbe, eines minder erfolgreichen Buschenschanks im Rahmen der Landwirtschaft, die Versuche sich als großer Marketing-Manager der Partei – und das landesweit – aufzuspielen, ein kläglich gescheiterter Versuch eine Hausverlosung durchzuführen uvm. zeugte von der Krankheit, die ER scheinbar intus hatte. MACHTGIER und GELTUNGSWAHN.

Ständig wurde das Team der Fraktion auf eine harte Probe gestellt

– interne Rangkämpfe wurden vom selbsternannten roten Guru perfekt ausgelotet und schließlich dazu benutzt, die Parteispitze zu stürzen. Die zermürende Manipulation hatte zufolge, dass letztendlich jene, die die Fraktion zum Wahlerfolg geführt hatte, die Segel strichen und dem vermeintlichen Allwissenden das Feld überließen.

Der Meister der Manipulation, wie der Verfasser dieses Insider-Berichtes IHN gerne nennt, hatte es geschafft, sämtliche positiven Erfahrungen mit der Partei so zu Nichte zu machen, dass man nun selbst glaubte, der Wahlerfolg beruhe einzig auf den Fehlern der politischen Mitbewerber.

Doch dann die Wende... denn plötzlich verschwand ER einfach aus unserem Ort. Quasi ohne Vorwarnung, nach dem Umsturz der gesamten Fraktion und dem Zurücklassen eines zerrütteten Hausfens machte ER sich einfach aus dem Staub. Warum ER ging? Vermutlich hätte es für IHN als Ortschef (war ja SEIN erklärtes Ziel) in einer kleinen Gemeinde nicht so viel zu holen gegeben, als etwa in Lieboch... aber das ist nur eine Mutmaßung....

ER hinterließ nur das Gefühl, nichts wert zu sein, nichts erreicht zu haben. Einige Mandatare kehrten der Gemeindestube und der Partei den Rücken zu – andere kamen bei der nächsten Wahl einfach nicht mehr in den Gemeinderat. Schließlich hatte ER es geschafft, dass jene, die als

frühere Zugpferde den roten Karren aus dem Dreck gefahren hatten, absolut die Schnauze voll hatten von Partei und Fraktion.

Heute gibt es weder IHN mehr in der Fraktion des Ortes noch den Schreiber dieser Zeilen. Die Parteistruktur dahin, fast alle mühsam gewonnenen Mandate verloren. Die Fraktion in Scherben. Seit Jahren keine Sitzungen mehr, kein Zusammenhalt, keine Veranstaltungen. Und als Quintessenz des kurzen Zwischenspiels: Heute sagen sich die ehemaligen Parteimitglieder intern: „Wir hätten auf unser ehemals stärkstes Pferd im Stall hören, und nicht dem Rattenfänger aus Lieboch in den Parteitod folgen sollen...“. Was jene wenigen übriggeblieben in der Zukunft noch eint, ist die Enttäuschung über IHN.

Geblichen ist auch das ehemalige Haus von IHN, das tunlichst von uns allen gemieden und immer mit dem wissenden Blick betrachtet wird, dass hier das Ende der Partei begann, nämlich, als ER in unseren Ort zog.

Schade... einzig der Firmensitz prangt noch deutlich sichtbar im Herold und Gemeinderegister. Wobei lt. Aussagen der Gemeinde.... „... nur a paar Cent an Kommunalabgaben anfallen...“

Abschließend bleibt zu hoffen....  
DASS EUCH LIEBOCHERN NICHT  
DAS SELBE SCHICKSAL BLÜHT!

ein enttäuschter,  
ehemaliger Genosse

(Absender der Redaktion bekannt)

Weitere Leserbriefe finden Sie auf [www.oevp-lieboch.com](http://www.oevp-lieboch.com)

# ÖVP Kinderfasching 2012

Der ÖVP- Kinderfasching 2012 war wieder ein großartiges Ereignis. Viele Kinder, Jugendliche und Junggebliebene kamen in Faschingskostümen zur Veranstaltungshalle. Während die Eltern sich unterhielten wurden die Kinder von den Clowns unterhalten. Es wurde vergnügt und ausgelassen gefeiert, getanzt und gespielt. Ganz gespannt warteten die Kinder auf die Preisverlosung. Wie immer, gab es wunderschöne und wertvolle Preise zu

gewinnen. Die ÖVP bedankt sich bei Allen, die bei der Gestaltung dieses Festes mitgewirkt haben. Ein besonderer Dank gilt den Gewerbetreibenden und den Spendern der vielen Preise.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Kinderfasching im Jahr 2013.

Roman Wiesenhofer,  
Fraktionsführer

